



10

**10 EIN AUSFLUG AN DIE ZAHNE, HAMMERSTEIN/
POMMERN, 1. AUGUST 1911** – Mit seiner Plattenkamera bereiste Hermann Ventzke von seiner brandenburgischen Heimat aus Sachsen, Pommern, West- und Ostpreußen. Hier dokumentierte er Baudenkmäler, Landschaften sowie das Leben der Gutsbesitzer und der Dorfbevölkerung.

**11 DORFPLATZ IN HÄMERTEN AN DER ELBE,
17. JUNI 1893**

**12 EINE FAMILIE IM POMMERSCHEN HAMMERSTEIN,
22. JULI 1886** – Ventzke zeigt ein von der Landwirtschaft geprägtes Pommern. Infolge der preußischen Agrarreformen hatte sich östlich der Elbe der Großgrundbesitz gemehrt. Mit der steigenden Zahl der Landarbeiter bildete sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine besitzlose ländliche Schicht heraus, die im Dienst der Gutsbesitzer stand.

**13 FLÖSSER AUF DER NOGAT VOR DER MARIENBURG,
WESTPREUSSEN, 27. JULI 1887** – Nach den Befreiungskriegen wurde der westpreußischen Marienburg, von 1309 bis 1457 Sitz der Hochmeister des Deutschen Ordens, wachsende Bedeutung als nationaler Erinnerungsort zugemessen. Die von König Friedrich Wilhelm III. eingeleitete Instandsetzung dauerte von 1817 bis 1902. Die Aufnahme zeigt den Backsteinbau während der Arbeiten unter Leitung Conrad Steinbrechts.



12 13
11



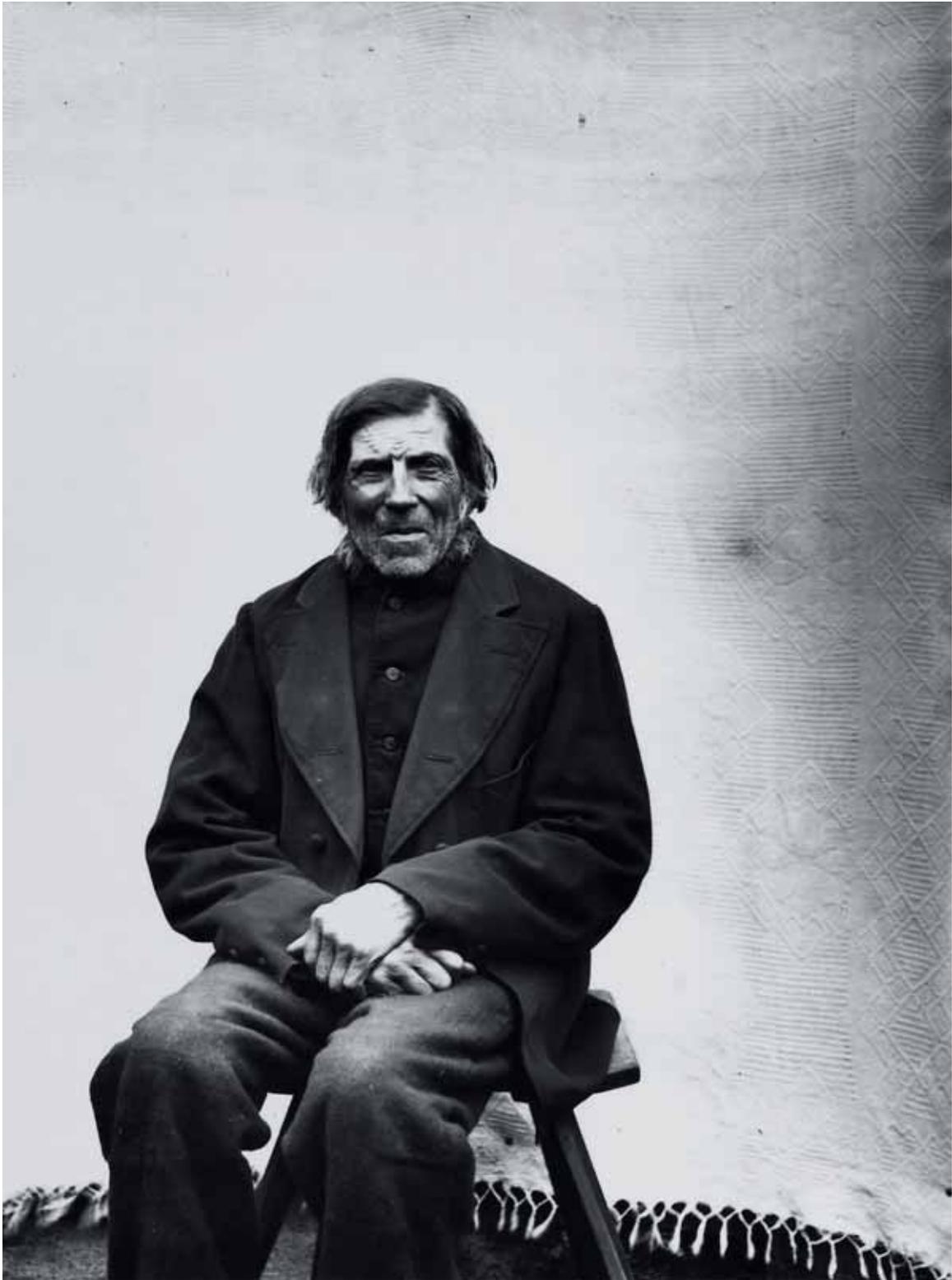
14
15

14 DER PENSIONIERTE BRIEFTRÄGER MEYER
IN SEINEM GARTEN AM WEINBERG, RATHENOW,
6. SEPTEMBER 1888

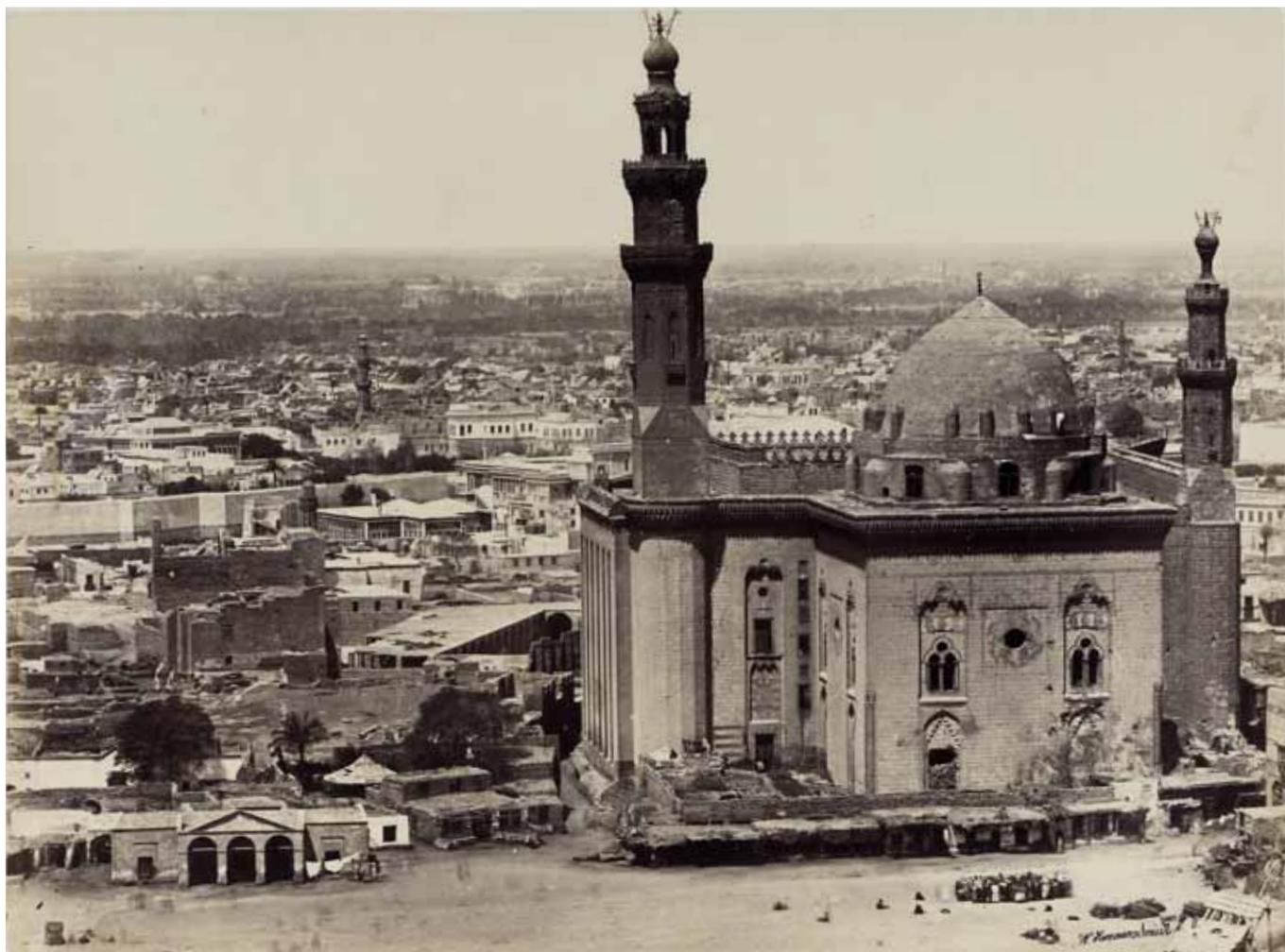
15 DER AMTSGERICHTSSEKRETÄR PERL,
RATHENOW, 3. JUNI 1888

16 DER VATER DES FOTOGRAFEN, NEUMANNSHOF,
20. JULI 1888





17 18
19





17 **DER TEMPEL IN KARNAK, ÄGYPTEN, UM 1860** – Ägypten und die östlichen Mittelmeerstaaten stiegen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zum beliebten Reiseziel auf. Mit zunehmender Reisetätigkeit ließen sich seit 1860 auch Berufsfotografen aus Europa an den touristischen Stätten nieder. Zu den Pionieren zählte der Berliner Fotograf Wilhelm Hammerschmidt.

18 **DER NIL BEI ASSUAN, ÄGYPTEN, UM 1860** – Mit Aufnahmen von archäologischen Stätten, Stadtansichten und Landschaftspanoramen prägten die Fotografen das gängige Inventar der Orientfaszination und lenkten den touristischen Blick. Die Nummerierungen im Negativ der Aufnahmen verweisen vermutlich auf einen Katalog, aus dem die wachsende Zahl der Reisenden Motive bestellen konnten.

19 **PANORAMA DER STADT KAIRO, ÄGYPTEN, UM 1860** – Unter dem Khedive Ismail Pascha, der von 1863 bis 1879 regierte, wurde Kairo nach europäischen Vorbildern modernisiert. Schulen und wissenschaftliche Einrichtungen, Banken und Gotteshäuser für alle Konfessionen sowie Theater und ein Opernhaus wurden errichtet, häufig unter Leitung europäischer Architekten. Hammerschmidts Blick richtete sich noch auf die Metropole vor ihrer Modernisierung.

20 **DIE GROSSE SPHINX UND DIE CHEOPS-PYRAMIDE IN GIZEH, ÄGYPTEN, UM 1860** – Die Aufnahme zeigt die Monumente in menschenleerer und zeitloser Umgebung, obwohl schon damals das Erklettern der Pyramiden zum beliebten touristischen Ausflugsprogramm gehörte. Noch ist die Sphinx weitgehend vom Treibsand verdeckt. Die Ausgrabungen begannen 1816 unter Leitung des Italiener Giovanni Battista Caviglia, die gesamte Sphinx wurde erst 1925/26 von dem Franzosen Émile Baraize bis zu ihrem Sockelfuß freigelegt.

20

21
22

21 **BLICK VOM WESTTOR AUF DIE PROVINZHAUPTSTADT TSINANFU, PROVINZ SCHANTUNG, CHINA 1903** – Die Kolonie Kiautschou diente ab 1898 als deutscher Flotten- und Handelsstützpunkt in Ostasien. Nach der Ermordung zweier Missionare hatte das Deutsche Reich die Bucht von Kiautschou besetzt und einen Pachtvertrag erzwungen. Ab 1900 gab es Bestrebungen von chinesischer Seite, die deutschen Sonderrechte zu annullieren und die Souveränität wiederherzustellen. Insgesamt lebten etwa 200 000 Chinesen und 2 000 Europäer in der Stützpunktkolonie.

22 **EINE STRASSE IN TAPAUTAU, DER »CHINESENSTADT« VON TSINGTAU, CHINA, UM 1900** – »Der große Vorzug Tsingtaus vor anderen chinesischen Küstenstädten ist der, dass die chinesische Niederlassung von der europäischen vollkommen getrennt ist«, schrieb Behme in einem Reiseführer. Die deutsche Bauordnung sah eine zweigeteilte Stadt mit zusätzlichen Arbeitersiedlungen vor, ein Gebiet blieb Europäern vorbehalten. In Tapautau hingegen sollten sich chinesische Arbeiter, Handwerker und Händler ansiedeln, ohne die der Aufbau der Stadtanlage und des deutschen Handelsstützpunkts nicht gelingen konnte. Die Trennung der Wohngebiete fiel in der Praxis 1912.





23

24



23 STRASSE IN DER PROVINZ SCHANTUNG, CHINA 1903

24 EIN HALT DER SCHANTUNG-EISENBAHN IN DER GLEICHNAMIGEN PROVINZ, ZWISCHEN 1904 UND 1906 –

Die Hauptstrecke der Schantung-Eisenbahn wurde am 1. Juni 1904 eröffnet. Sie verband Tsingtau mit den Kohlenrevieren bei Weihsien und Poschan und mit der Provinzhauptstadt Tsinanfu. Das Deutsche Reich hatte sich im Pachtvertrag, neben der Eisenbahnkonzession, entlang des Gleisverlaufes auch Gebiete für den Bergbau gesichert. Die rücksichtslose Durchdringung der Provinz stieß auf den Widerstand der Bevölkerung, dem man mit gewaltsamen Strafexpeditionen begegnete.